

Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Berner Heimatschutz
Herausgeber: Berner Heimatschutz, Regionalgruppe Bern
Band: - (1998)

Artikel: Historische Wege sind schützenswerte Kulturgüter
Autor: Schüpbach, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-836204>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Historische Wege sind schützenswerte Kulturgüter

Erinnern Sie sich noch an die Schulreise, als Sie in der «Hohlen Gasse» versuchten, der Fährte Tells nachzuspüren? Oder an jenen Ausflug, auf dem Sie fast ehrfurchtsvoll das kleine Stück Römerstrasse in Augst betrachteten? Vielleicht haben Sie auch noch ganz deutlich Ihren Schulweg vor Augen, der Sie Tag für Tag über den alten Kirchweg, an Hecken oder an einem Stundenstein aus dem 18. Jahrhundert vorbei führte? Fast alle von uns haben Erlebnisse und Erinnerungen im Zusammenhang mit historischen Wegen. Leider gerieten diese Zeugen der über Jahrhunderte gewachsenen Kulturlandschaft in den vergangenen Jahrzehnten im Zuge der rasanten Entwicklungen unter immer stärkeren Druck. Viele alte Wege wurden zerstört oder versanken in der Bedeutungslosigkeit. Um diese Zeugen der Verkehrslandschaft besser erhalten zu können, entstand

Inventar historischer Verkehrswege der Schweiz (IVS)

Das IVS ist ein Bundesinventar, das in Anwendung des Natur- und Heimatschutzgesetzes (NHG) im Auftrag des Bundesamtes für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL) entsteht. Es stellt ein für Bundesbehörden verbindliches Instrument dar und steht den Kantonen und Gemeinden als Entscheidungshilfe bei Planungsfragen zur Verfügung. Das IVS listet schützenswerte historische Verkehrswegen und wegbegleitende Einrichtungen (Distanzsteine, Wegkreuze, Kapellen, Gasthäuser etc.) auf, liefert Vorschläge für die touristische Nutzung der alten Wege und vermittelt einen Einblick in die Verkehrsgeschichte der Schweiz.

Adresse:

IVS, Finkenhübelweg 11, 3012 Bern
Tel. 031/631 35 35, Fax 031/631 35 40
E-mail: ivs@ivs.unibe.ch
Homepage: www.ivs.unibe.ch



Imposante Karrgeleise-
strasse am Bözberg
(AG).
(Foto: IVS, R. Bösch)

1984 das Inventar historischer Verkehrswege der Schweiz (IVS, vgl. Kasten) als wichtige Entscheidungsgrundlage für die Raumplanung.

Das IVS hat entscheidend dazu beigetragen, dass in jüngster Zeit vermehrt auf historische Verkehrswege Rücksicht genommen worden ist – bereits mehrfach sind die so erarbeiteten Informationen auch in touristische Projekte eingeflossen und haben damit den alten Wegen zu einer neuen, sinnvollen Nutzung vorholfen. Grössere Projekte wie das «Ecomuseum am Simplon», dessen Rückgrat der alte Stockalperweg aus dem 17. Jahrhundert bildet, oder jenes der «Jakobspilgerwege durch die Schweiz», zu dem im kommenden Oktober ein gesamtschweizerischer Wanderführer erscheinen wird, sind nur zwei von mehreren erwähnenswerten Beispielen.

Zusammenarbeit mit dem Heimatschutz

Von Anfang an war das IVS bestrebt, mit anderen, sinnverwandten Institutionen eng zusammenzuarbeiten. Da neben den Wegen auch die sogenannten Wegbegleiter inventarisiert werden – also Elemente, die in engem funktionalem Zusammenhang mit dem eigentlichen Weg stehen, wie Distanzsteine, Wegkreuze, Bildstöcke, Kapellen, Gasthäuser, Mühlen, Susten etc. – ergaben sich bald einmal fachliche Querbezüge zur Denkmalpflege und zum Heimatschutz. Als einspracheberechtigte Institution hat der Heimatschutz schon mehrmals die Interessen des IVS bei der Gefährdung historischer Wege wahrgenommen.

Eine erste Bewährungsprobe ergab sich diesbezüglich im Zusammenhang mit einem Forststrassenprojekt in Bollodingen (BE), das ein historisches Hohlwegbündel von voraussichtlich nationaler Bedeutung zerstört hätte. Die Einsprache des Schweizer Heimatschutzes führte in einem Bundesgerichtsentscheid vom 3. Juli 1990 schliesslich dazu, dass die Interessen der historischen Verbindung Vorrang erhielten – für die

Forststrasse musste eine neue Linienführung ausgearbeitet werden.

1993 wurde das IVS bzw. je ein historisches Wegstück in allen vier Landesteilen vom Schweizer Heimatschutz als Schoggitalerobjekt für die Aktion «Brücken und Wege» ausgewählt. Mit dem Schoggitaler-Erlös und weiteren Beiträgen konnten Teile der Saumpfade über Grimsel (BE) und Splügen (GR) restauriert werden. Als kulturhistorische Wanderwege reaktiviert wurden zudem ein Teilstück des Saumpfades in der Piottinoschlucht (TI) und der am Saumpfad zum Col de Jaman gelegene Pont d'Allières bei Montbovon (FR).

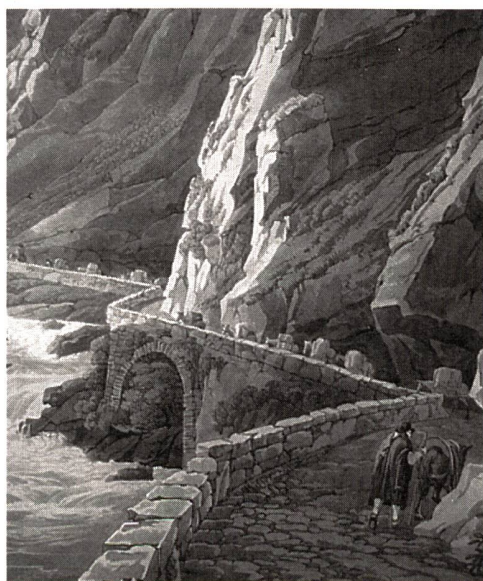
Sensibilisierung ist wichtig!

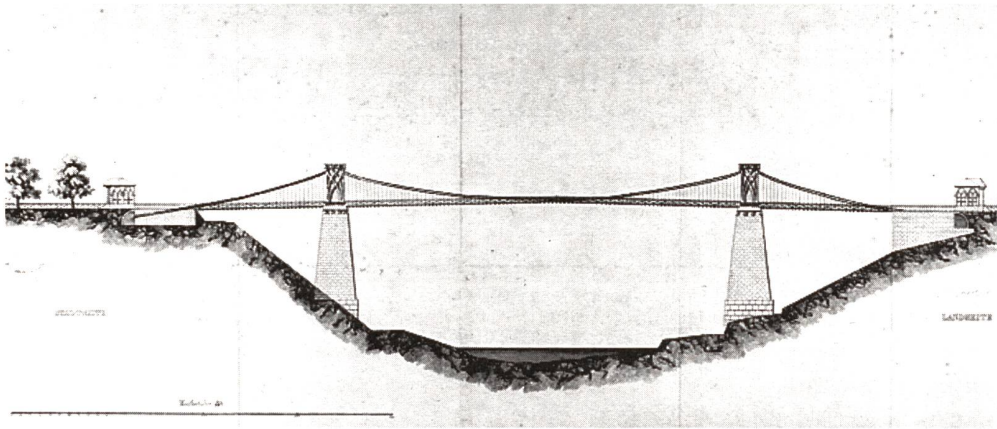
Insbesondere zu Beginn der Arbeiten am IVS wurde offensichtlich, dass viele historische Wege aus Unkenntnis beschädigt oder gar zerstört wurden. Wissen schafft Identifikationsmöglichkeiten! Je mehr man über einen alten Weg weiss, desto eher ist man bereit, auf ihn Rücksicht zu nehmen. Ein wichtiger Bestandteil der Arbeiten am IVS besteht deshalb darin, die Bevölkerung für die Belange der historischen Wege zu sensibilisieren. Von Anfang an wurde eine konsequente Öffentlichkeitsarbeit betrieben. In unregelmässigen Abständen konnten Publikationen, wie kommentierte Wanderführer oder Bildbände, herausgegeben werden.

«Berner Brückengeschichten» – die jüngste IVS-Publikation

Wie die Wegbegleiter gehören auch Brücken zu den attraktivsten Elementen in der Verkehrslandschaft und werden darum in das IVS aufgenommen. Gleichsam als Nebenprodukt zur ordentlichen Inventarisierung kam in den vergangenen Jahren sehr viel Material über Brücken im Kanton Bern zusammen. Der Verlag Ketty & Alexandre in Chapelle-sur-Moudon wollte es gemeinsam mit

Piottino-Schlucht in einer Federzeichnung von Peter Birrman (1780). Dieses Wegstück konnte mit dem Erlös des Schoggitalers restauriert werden. (Foto: Archiv IVS)





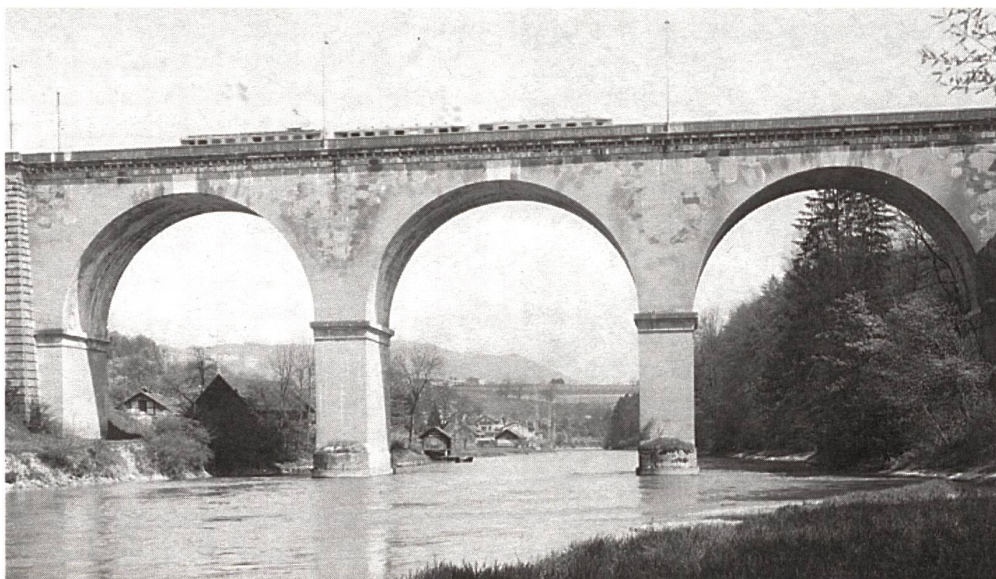
Entwurf einer Hängebrücke vom Kornhaus gegen den Altenberg.
(Foto: IVS, mit Bewilligung des Bernischen Historischen Museums, Inv.-Nr. 20364)

dem IVS für eine Publikation verwenden. Ein Buch über Berner Brücken? – Nicht eben eine neue Idee, gibt es doch zu diesem Thema bereits etliche, qualitativ gute Werke.

Eine Beschreibung der Brücken aus der Sicht der Denkmalpflege oder des Heimatschutzes sowie ein Eingehen auf bautechnische Details konnte deshalb nicht im Vordergrund stehen – zum einen, weil dies in anderen Publikationen bereits in eindrücklicher Weise geschehen war, zum andern, weil sich die Autoren kein Urteil über Wissens- und Fachgebiete ausserhalb des IVS anmassen wollten. Als spannender und grösstenteils neuer Aspekt bot sich hingegen an, Geschichten und

Entwicklungen rund um die Flussübergänge über eine längere Zeit hinweg zu betrachten.

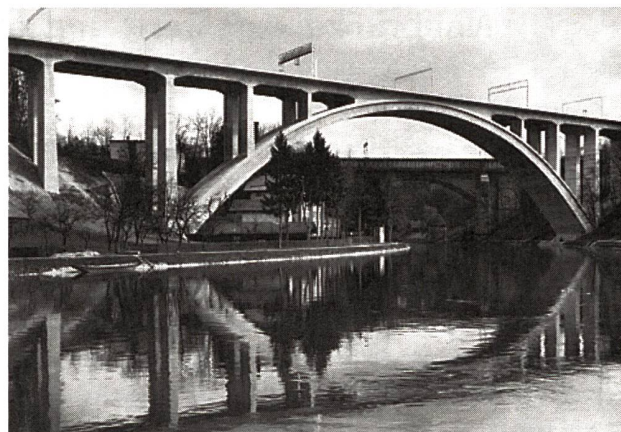
Aus der Vielzahl von Brücken und Stegen im Kanton Bern entschieden sich die Autoren für eine subjektive Auswahl von rund 120 Flussübergängen, die gesamthaft gesehen einen guten und repräsentativen Eindruck der bernischen Brückenlandschaft vermitteln. Nach einem einleitenden Kapitel, das streiflichtartig Einblick in die Entwicklung und die Geschichte des Brückenbaus über die Jahrhunderte hinweg gibt, entstanden reizvolle Brückenportraits aus dem ganzen Kanton. Ausgehend vom Berner Oberland über das Gürbetal in die Stadt Bern, von der Region an



Die Tiefenaubrücke zwischen Bern und Worblaufen.
(Foto: IVS, mit Bewilligung des Eidg. Archivs für Denkmalpflege)

links:
Untertorbrücke und
Nydeggbücke 1911.

rechts:
Der Hauptbogen des
vierspürigen Eisen-
bahnviaduktes von
Norden. Im Hintergrund
die Rote Brücke, kurz
vor deren Abbruch
1941.
(Fotos: IVS, mit Bewilli-
gung des Eidg. Archivs
für Denkmalpflege)



Sense und Saane weiter ins Seeland und in den Berner Jura sowie abschliessend ins Emmental und Oberaargau ziehen sich die Brückengeschichten durch alle wichtigen Flusslandschaften des Kantons. Einfache Stege im Zulgraben werden dabei ebenso beschrieben wie die Maillartbrücken im Oberland und über das Schwarzwasser. Porträtiert werden auch die bekannten Grossbrücken der Stadt Bern, der Eisenbahnviadukt bei Thörishaus, die dreijochige Steinbrücke von La Heutte, die kürzlich aufgehobene Eisenbrücke von Arch oder die stattlichen Emmentaler Holzbrücken, um nur einige Beispiele herauszugreifen. Die jüngere Epoche des Brückenbaus ist mit der Beschreibung der Halenbrücke oder des Autobahnviadukts in der Felsenau vertreten.

Das Kapitel «Brücken in der Stadt Bern» wurde vom Historiker und Geographen Christian Lüthi verfasst. Er hat es ausgezeichnet verstanden, die historischen Fakten zu den Aareübergängen als spannende Brückengeschichten zu erzählen; beschrieben sind unter anderen die Kirchenfeldbrücke als Geschäft für englische Kapitalisten, die Rote Brücke, die Bern den Weg in die Eisenbahnzeit öffnet oder der Felsenauviadukt, die grösste und die teuerste Brücke.

Die Texte sind reichhaltig mit grossformatigen, zum Teil farbigen Fotos aus verschiedenen Zeitepochen illustriert und machen dieses Buch zum wertvollen Zeitdokument für alle an Brücken im Kanton Bern interessierten Leserinnen und Leser.

Wenn es mit dieser Publikation gelingt, das Interesse für die historischen Wege als Kulturgüter weiter zu fördern, ist sicher ein Hauptziel des IVS erreicht. Die Zusammenarbeit mit Institutionen wie dem Heimatschutz sollte im Sinne eines Synergieeffektes auch weiterhin gepflegt werden, zumal schon die gemeinsamen gesetzlichen Grundlagen des Natur- und Heimatschutzgesetzes auf ähnliche Anliegen der beiden Organisationen hinweisen.

Hans Schüpbach

Literaturangabe

Inventar historischer Verkehrswege der Schweiz: Berner Brückengeschichten. Chappelle-sur-Moudon, Ketty & Alexandre, 1997. ISBN 2-88114-046-7. Preis: Fr. 76.–

In Absprache mit dem Verlag können Mitglieder des Berner Heimatschutzes das Buch bis Ende Oktober 1998 zum Spezialpreis von Fr. 60.– beziehen beim:
IVS, Finkenhübelweg 11, 3012 Bern
oder direkt beim
Verlag Ketty & Alexandre,
1063 Chappelle-sur-Moudon.